

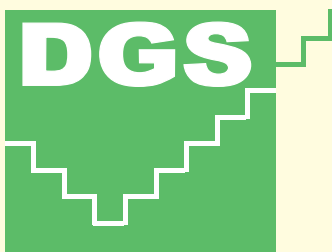
20 Jahre Deutsche
Gesellschaft für Suchtmedizin
- die *Matura* erreicht?

20. Kongress
der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

4. - 6. November 2011 in Berlin

Eventpassage
Kantstraße 8 · 10623 Berlin

- ACHTUNG -
Neuer Veranstaltungsort



Ihr Partner in der

Drogen- analytik



Besuchen Sie
unseren Messestand

Schnelltests

Laboranalytik

Alkohelmessgeräte

u.v.m.

nal von minden GmbH

Carl-Peschken-Str.9
D-47441 Moers/Germany

Tel +49 (28 41) 99 820-0

Fax +49 (28 41) 99 820-1

www.nal-vonminden.de
info@nal-vonminden.de

Standort Regensburg:

Schikanederstraße 2a
D-93053 Regensburg

Tel +49 (9 41) 29 010-0

Fax +49 (9 41) 29 010-50

Innovativ

Individuell

Kompetent

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor 20 Jahren wurde die Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger noch sehr kritisch betrachtet, mittlerweile hat sie ihren festen Platz im therapeutischen Angebot gefunden. Verbunden damit waren vielschichtige Diskussionen u. a. um die Zielsetzungen in der Suchttherapie, die sich auch in den zurückliegenden Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin z. B. zur Abstinenz bzw. zum Abstinenzideal spiegelten.

Auch bei anderen substanzgebundenen Störungen wie der Alkoholerkrankung werden mittlerweile Therapieziele jenseits der Abstinenz diskutiert, ohne dass gemeinhin akzeptierte Kriterien formuliert werden könnten. Zumindes darf konstatiert werden, dass Maßnahmen der *harm reduction* nicht nur der Opiatabhängigkeit reserviert bleiben.

Allein diese kurze Skizze zeigt, dass die Suchtmedizin ein besonderes Feld innerhalb der Medizin darstellt, so würde bei einer Fraktur die Debatte um Therapieziele häufig als befremdlich empfunden. Nichtsdestotrotz sollte sich die Suchtmedizin als ein Teilgebiet im medizinischen Fächerkanon begreifen und sich mit ihren Herausforderungen und Erfolgen im Kontext betrachten.

Die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. hat durch ihre Mitglieder viele erfolgreiche Entwicklungen in der Suchtmedizin aktiv mitgestaltet. In diesem Jahr wird die DGS 20 Jahre alt. Wir meinen dies ist ein Grund zum Feiern. Wir laden Sie herzlich zu unserem Jubiläumskongress ein! Wir haben in diesem Jahr ausnahmsweise ein verändertes Festformat gewählt, um geschichtliche Entwicklungen aufzuzeigen und Anforderungen an die Zukunft zu formulieren.

Wir hoffen, Ihnen ein gelungenes Programm zu präsentieren, feiern Sie mit uns! Insbesondere freuen wir uns auch, Sie auf unserem Galaabend am Samstag begrüßen zu dürfen. Lassen Sie sich überraschen.

Für den Vorstand der DGS
Jens Reimer

Freitag, 4. November 2011

10:00h – 11:30h Arbeitskreise (Parallelveranstaltungen)

Therapeutische Ansätze bei Gebrauch von Methamphetamin und Crystal
R. Meinhardt (Dresden)

Drogenanalytik in der Substitution
*M. Böttcher (Dessau) angefragt, C. Jellinek (Berlin),
S. Walcher (München) angefragt*

Substitution und Kindeswohl
J. Koc (Bremen)

Hausärztlicher Umgang mit Glücksspielsucht
I. Füchtenschnieder (Herford)

**Behandlung der Alkoholabhängigkeit in der Praxis –
Welche Voraussetzungen brauchen wir?**
A. Ulmer (Stuttgart)

**Wie kann in der JVA eine Substitution erreicht werden?
Praktische Hinweise**
*S. Mauruschat (Wuppertal), H. Stöver (Frankfurt) angefragt,
K. Keppler (Vechta) angefragt*

11:45h – 12:45h Satellitensymposium

Schnittstellen in der Suchttherapie – Part II
Unterstützt von L. Molteni & C. dei Fratelli Alitti S.p.A

12:45h – 14:00h Mittagspause und Besuch der Industrieausstellung

14:00h – 16:00h Symposium

Geschichte der Suchtmedizin und die Rolle der DGS
Vorsitz: M. Backmund (München), K. Behrendt (Hamburg)

Kongresseröffnung
M. Backmund (München), M. Dyckmans (Berlin) angefragt

Ein Blick aus Deutschland
K. Behrendt (Hamburg)

Ein Blick aus der Sozialwissenschaft
P. Raschke (Hamburg)

Suchtmedizin – gibt es eine europäische Perspektive?

A. Uchtenhagen (Zürich)

Ein persönlicher Blick

J. Götz (Berlin)

16:00h – 16:30h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

16:30h – 17:30h Satellitensymposium

Unterstützt von Reckitt Benckiser Holding GmbH & Co KG

18:00h Mitgliederversammlung

Samstag, 5. November 2011**8:30h – 9:30h Satellitensymposium**

9:30h – 10:00h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

10:00h – 12:30h Podiumsdiskussion**Anforderungen an eine effektive Suchtmedizin**

Vorsitz und Moderation: S. Schneider (Wiesbaden)

Die Perspektive des niedergelassenen Mediziners

B. Piest (Braunschweig)

Die Perspektive des Kliniklers

M. Schäfer (Essen)

Die Perspektive der gesetzlichen Krankenversicherung

N. Kalman (Berlin) angefragt

Die Perspektive des Patienten

D. Schäffer (Berlin)

Die Perspektive des Apothekers

C. Fahrmbacher-Lutz (Augsburg)

Die Perspektive des Psychologen

M. Klein (Köln)

12:30h – 14:00h Mittagspause und Besuch der Industrieausstellung

14:00h – 15:00h Satellitensymposium**Substitutionstherapie – damit lässt sich rechnen**

Unterstützt von Sanofi Aventis Deutschland GmbH

15:00h – 15:30h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

15:30h – 17:00h Symposium

Die Zukunft der Suchtmedizin

Vorsitz: *T. Hillemacher (Hannover), J. Reimer (Hamburg)*

... hilft die Genetik weiter?

U. Preuss (Halle/Saale)

... hilft die Epigenetik weiter?

T. Hillemacher (Hannover)

... hilft eine optimierte Versorgungsstruktur weiter?

H. J. Rumpf (Lübeck)

...was gilt es aus Sicht des praktisch Tätigen zu beachten?

K. Weckbecker (Bonn/Bad Honnef)

19:00h Galaabend

Sonntag, 6. November 2011**09:30h – 12:00h Symposium****Benzodiazepine – (Bei-)gebrauch oder Komorbidität?**

Vorsitz: R. Holzbach (Warstein), G. Jungbluth-Strube (Bernburg/Saale)

Der rechtliche Rahmen

J. Schroeder-Printzen (Potsdam)

Benzodiazepine im Regelfall sechs Wochen – wie ist die Realität?

R. Holzbach (Warstein)

Kaffeepause und Besuch der Industrierausstellung

Benzodiazepin-Abhängigkeit – wer soll substituiert werden?

R. Stohler (Zürich)

Die Perspektive des MDK zur Benzodiazepinverschreibung

C. J. Tolzin (Rostock)

ArzthelferInnenseminar

4.11.2011	Thema	Referenten
10.30-12.00	Begrüßung/Vorstellung Wie schaffe ich ideale Arbeitsbedingungen oder ich baue eine optimale Arbeitssituation	G. Jungbluth
12.30-14.00	Balint – Arbeit am Thema Alkohol	G. Jungbluth
14.15.-15.30	Optimierung in der Substitutionstherapie	B. Weber
5.11.2011	Thema	Referenten
10.00-11.30	Notfälle in der Substitution	S. Walcher
12.00-13.30	Substitution bei Frauen	J.-P. Siedentopf
6.11.2011	Thema	Referenten
09:30-11:00	Spezielle Anforderungen bei besonderen Patienten und deren Therapeuten	D. Höpner / E. Rasche
11:30-13:00	Was ist eine Persönlichkeitsstörung und ...warum ekle ich mich vor manchen Patienten? / Verabschiedung	C. Jellinek

Das diesjährige Arzthelferinnenseminar wird erstmals auf vielfachen Wunsch der TeilnehmerInnen der letzten Jahre über die gesamte Kongresszeit verteilt. Die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin hat auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt. Bisher war diese Veranstaltung in jedem Jahr ausgebucht bzw. überbucht. Um weiter eine hohe Weiterbildungsqualität erhalten zu können, besteht dennoch eine strikte Begrenzung der Teilnehmerzahl. Bitte beachten Sie auch, dass diese Veranstaltung eine Parallelveranstaltung darstellt und deshalb unabhängig vom Besuch des DGS-Kongresses zu finanzieren ist.

Nur bei der Kongressorganisation vorab eingegangene Anmeldungen sind verbindlich; Nachmeldungen sind nicht möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Kosten: für Arzthelferinnen von DGS-Mitgliedern: 110,- Euro, ansonsten 150,- Euro.

Posterausstellung

Liebe Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer, wir würden uns auch in diesem Jahr über eine lebhaftige Beteiligung an der Posterausstellung freuen. Um die Teilnahme zu vereinfachen, stellen wir auf der DGS Homepage www.dgsuchtmedizin.de eine Postervorlage zur Verfügung. Falls Sie einen interessanten Fall zu präsentieren haben, eine kleine Studie vorstellen möchten oder einfach ein interessantes Problem diskutieren möchten, laden wir Sie hierzu herzlich ein. Bei Bedarf können Sie über die Homepage die Vorlage des Posters herunterladen, das Poster erstellen und an Elke Rühling (kongress@isd-hamburg.de) mailen. Wir werden das Poster dann gegen eine Kostenpauschale von 50,00 € ausdrucken und auf dem Kongress aushängen. Bei Abreise können Sie das Poster selbstverständlich mitnehmen. **Die Kongressgebühr für den Erstautor des Posters entfällt.** Wie in den Jahren zuvor werden die besten Poster durch einen von der Firma Sanofi Aventis Deutschland GmbH gestifteten Posterpreis geehrt. Die Preisverleihung findet während des Galaabends am Samstag statt.

Arbeitskreise

Die Arbeitskreise dienen zur interaktiven Erarbeitung und Vertiefung eines Themas. Es ist gewünscht, dass die Teilnehmer eigene Praxiserfahrungen teilen, schwierige Fälle diskutieren und Lösungsansätze vorstellen. Wir werden daher die Kontaktdaten der Arbeitskreisleiter im Programm abdrucken, zugleich sind sie über die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. (www.dgsuchtmedizin.de) einsehbar. Wir bitten interessierte Kolleginnen und Kollegen, sich bereits im Vorfeld des Kongresses mit dem Arbeitskreisleiter zur Abstimmung des Programms in Verbindung zu setzen.

Galaabend

Am Abend des 5.11.2011 wird ein Galaabend stattfinden, genauere Informationen werden in Kürze bekanntgegeben.

Aktualisierte Fassungen des Programms finden Sie auf der Homepage der DGS (www.dgsuchtmedizin.de) und über den Verteiler von dgs-info.

Einzelheiten zur Teilnahme

Kongresstermin	04. - 06. November 2011
Veranstaltungsort	Eventpassage Kantstraße 8-10 10623 Berlin
Kongressbüro	Simone Mollenhauer Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung e.V. c/o UKE, Klinik für Psychiatrie Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) Martinistrasse 52, 20246 Hamburg Telefon: +49 40 7410-54221 Fax: +49 40 7410-55121 E-mail: kongress@dgsuchtmedizin.de Internet: www.dgsuchtmedizin.de

Teilnahmegebühr und Anmeldung

Bei Anmeldung und Zahlung	bis 15.07.11	bis 09.09.11	ab 10.09.11
Vollzahler	€ 150	€ 190	€ 210
Ermäßigte Gruppen:			
DGS-Mitglieder	€ 100	€ 130	€ 150
FH-Absolventen, Pflegerkräfte etc.	€ 70	€ 85	€ 100
Studierende, Erwerbslose	€ 50	€ 60	€ 70
Nur Arzthelfer- Innenseminar	€ 150	€ 110*	

*Nur für ArzthelferInnen von DGS-Mitgliedern

Für Studierende, Pflegekräfte, Arzthelferinnen, Auszubildende und Erwerbslose ist bei der Anmeldung ein entsprechender aktueller Nachweis erforderlich.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit dem Anmelde-Coupon oder via Internet (www.dgsuchtmedizin.de) an. Die Teilnahmegebühr berechnet sich nach Berufsgruppen und Zahlungsdatum. Mit dem Zahlungseingang wird Ihre Anmeldung verbindlich, und Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung. Bei Anmeldung und Überweisung nach dem 21.10.2011 ist es erforderlich, dass der Zahlungsbeleg mitgebracht wird. Bei Überweisungen, die nicht rechtzeitig eingegangen sind und nicht belegt werden können, muss der Betrag vor Ort bar bezahlt werden. Bei Rücktritt von der schon gebuchten Teilnahme werden die überwiesenen Beträge rückerstattet, eine Bearbeitungsgebühr von € 25,- wird einbehalten. Bei Absagen, die nach dem 14. Oktober 2011 erfolgen, wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Es kann jedoch ein Ersatzteilnehmer benannt werden. Stornierungen und Anmeldungen sind grundsätzlich schriftlich vorzunehmen.

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V.
Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. Jens Reimer

Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung (FISD) e.V.

Bankverbindung

Bitte überweisen Sie den Betrag auf folgendes Konto:
„Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung“,
Postgiro Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto 55 33 66 – 200
(IBAN DE 6520010020 0553366200 BIC PBNKDEFF)
Kennwort: DGS Kongress 2011 und Teilnehmernamen

Weiterbildung

Ein Antrag auf Zertifizierung der Veranstaltung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung wurde bei der Ärztekammer Berlin beantragt.

Industrieausstellung

Während des Kongresses findet eine Industrieausstellung statt. Es werden Pharmaka, Laborartikel, Medizinsoftware, etc. präsentiert.
Kontakt: Simone Mollenhauer; (Tel.-Nr. 040/7410-54221).

Haftung

Für Verluste, Unfälle oder Schäden, gleich welchen Ursprungs, an Personen und Sachgegenständen haften die Veranstalter nicht. Die Teilnehmer nehmen auf eigene Verantwortung am Kongress und begleitenden Veranstaltungen teil.

17. Suchttherapietage vom 29.05. bis 01.06.2012

Sucht und Politik

Drogen- und Suchtpolitik ist der politische Bereich, der sich mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Zugangs zu psychotropen Substanzen und des Umgangs mit sozialen wie persönlichen Folgeproblemen befasst. Unter den suchtpolitischen Themen hat es in den letzten Jahren eine Verschiebung gegeben: Polarisierende Themen wie Belastungen durch offene Drogenszenen, der „Staat als Dealer“ oder Konsumräume, die den Drogengebrauch vermeintlich fördern, sind nicht verschwunden, aber stehen aktuell nicht mehr im Mittelpunkt gesundheitspolitischer Diskussionen und sind auch keine Wahlkampfthemen mehr. Schadensmindernde Ansätze in der Suchthilfe haben sich gesellschaftlich etabliert, es erfolgte die Ausweitung und Differenzierung der Substitutionstherapie u.a. mit der Einführung der Diamorphinbehandlung und eine Ausweitung der Substitution in Haftanstalten. Dennoch, Probleme wie die soziale Isolation, die mangelnden Integrationsmöglichkeiten, die Behandlung psychiatrischer und somatischer Komorbidität oder die Versorgungsprobleme älterer, multimorbider Drogenabhängiger sind nicht gelöst. Auch wenn die „klassischen“ illegalen Drogen gesundheitspolitisch aktuell an Relevanz eingebüßt zu haben scheinen, kann der Konsum illegaler Drogen und die damit verbundenen Probleme jederzeit wieder in den Vordergrund rücken.

Neue Sucht-Themen wie die Regulierung des Konsums legaler Substanzen stehen derzeit im Mittelpunkt: So gibt es breite gesellschaftliche Diskussionen um den Nichtrauchererschutz und das Gesetz „Zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens“, dessen Umsetzung durch Rauchverbote und jeweilige Länderregelungen in der Gastronomie, teilweise mit Volksentscheiden, nach wie vor auf der politischen Tagesordnung steht. Jenseits der teilweise ideologisierten Auseinandersetzungen verdeutlicht dieses Beispiel die Möglichkeiten von politischer Regulation mit hoher gesellschaftlicher Akzeptanz und der Veränderung des soziokulturellen Klimas des Tabakkonsums.

Einen weiteren Versuch der politischen Neuregelung gibt es im Bereich des Glücksspiels. Die geplanten Änderungen des 2011 auslaufenden Glücksspiel-Staatsvertrags mit neuen Auflagen beim gewerblichen Spiel und die kontrollierte Öffnung des Sportwettenmarktes bzw. des Internetangebots von Casinospielen versuchen die Aufrechterhaltung des staatlichen Monopols, den Spielerschutz und die Attraktivität des Angebots zu integrieren. Inwieweit das gelingt, ist noch offen.

Suchtpolitik hat sich ausdifferenziert und ist pragmatischer geworden. Die genannten Aspekte sowie neue Initiativen und konzeptionelle Fragen in der Alkoholpolitik, im Bereich genereller Prävention, der Risikoprävention für spezielle Gruppen sowie der Suchtkrankenhilfe und Selbsthilfe stehen auf den Suchttherapietagen 2012 im Mittelpunkt.

Veranstalter

Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS), u.a.

Informationen & Anmeldung

Kongressbüro Suchttherapietage

Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS)

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Tel.: ++49 (0) 40 – 7410 - 54203, Fax: ++49 (0) 40 – 7410 - 55121

Email: kontakt@suchttherapietage.de

Home: www.suchttherapietage.de

DIESES ANGEBOT GILT FÜR ALLE TEILNEHMER DES KONGRESSES

**Gut für die Umwelt. Bequem für Sie.
Mit der Bahn ab 99,- Euro zum 20. Kongress
der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin**



Mit dem Angebot der Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. (DGS) und der Deutschen Bahn können Sie bei Ihrer Teilnahme am 20. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin sparen! Steigen Sie ein und profitieren Sie von attraktiven Preisen und Konditionen.

Damit fahren Sie und die Umwelt gut! Denn jede Bahnfahrt erspart der Umwelt im Vergleich zur Fahrt mit dem Auto durchschnittlich zwei Drittel an CO₂, im Vergleich zum Flugzeug sogar beachtliche 75 Prozent.

Der Preis für Ihr Veranstaltungsticket zur **Hin- und Rückfahrt* nach Berlin** beträgt:

- **2. Klasse 99,- Euro**
- **1. Klasse 159,- Euro**

Ihre Fahrkarte gilt für den **Reisezeitraum vom 02. bis 08. November 2011.**

Buchen Sie Ihre Reise telefonisch unter der Service-Nummer **+49 (0)1805 - 31 11 53**** mit dem **Stichwort „Suchtmedizin“** und halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit.

Ihre Preisvorteile gegenüber dem Normalpreis in der 2. Klasse*:**

z. B. auf der Strecke (Hin- und Rückfahrt)	Normalpreis	Preis Veranstaltungs- ticket	Preisvorteil
Tübingen ↔ Berlin	258 €	99 €	159 €
München ↔ Berlin	232 €	99 €	133 €
Frankfurt/M. ↔ Berlin	226 €	99 €	127 €
Köln ↔ Berlin	218 €	99 €	119 €
Nürnberg ↔ Berlin	180 €	99 €	81 €
Hamburg ↔ Berlin	140 €	99 €	41 €
Hannover ↔ Berlin	124 €	99 €	25 €
Erfurt ↔ Berlin	116 €	99 €	17 €

Wir wünschen Ihnen gute Reise mit der Deutschen Bahn!

* Vorausbuchungsfrist mindestens 3 Tage. Mit Zugbindung und Verkauf, solange der Vorrat reicht. Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag 15 €, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Gegen einen Aufpreis von 20 € sind auch vollflexible Fahrkarten (ohne Zugbindung) für die Reisetage Montag bis Donnerstag erhältlich.

** Die Hotline ist Montag bis Samstag von 8:00 - 21:00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

*** Preisänderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

**Die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V.
dankt folgenden Firmen und Institutionen
für ihre Unterstützung:**

BJ-Diagnostik GmbH

CompWare Medical GmbH

Desitin Arzneimittel GmbH

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Deutsche Leberstiftung

Diagnostik-Nord

DQS GmbH/Dt. Ges. zur Zertifizierung von Managementsystemen

Georg Thieme Verlag KG

Gilead Sciences GmbH

GK Quest Akademie

Hexal AG

LFM Diagnostika

L. Molteni & C. dei Fratelli Alitti S.p.A

möLab GmbH

MP Biomedicals Germany GmbH

MSD Sharp & Dohme GmbH

nal von Minden GmbH

Reckitt Benckiser Holding GmbH & Co KG

Roche Pharma AG

Sandoz Pharmaceuticals GmbH

Sanofi Aventis Deutschland GmbH

Synlab MVZ Kassel GmbH

- Backmund, Markus** (München)
markus.backmund@p-i-t.info
- PD Dr., Praxiszentrum im Tal
- Behrendt, Klaus** (Hamburg)
k.behrendt@asklepios.com
- Dr. med., Asklepios Klinik Nord, Chefarzt der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
- Böttcher, Michael** (Dessau)
michael.boettcher@laborpraxis-dessau.de
- Dr. rer. medic., MVZ für Mikrobiologie, Labordiagnostik und Hygiene Dessau GmbH
- Dyckmans, Mechthild** (Berlin)
drogenbeauftragte@bmg.bund.de
- Drogenbeauftragte der Bundesregierung
- Fahrmbacher-Lutz, Christiane** (Augsburg)
ludwigs.apotheke.augsburg@t-online.de
- Apothekerin Ludwigs-Apotheke
- Füchtenschnieder, Ilona** (Herford)
ilona.fuechtenschnieder@gluecksspielsucht-nrw.de
- Fachverband Glücksspielsucht
- Gözl, Jörg** (Berlin)
goelz@snafu.de
- Dr. med., Praxiszentrum Kaiserdamm
- Hillemacher, Thomas** (Hannover)
hillemacher.thomas@mh-hannover.de
- PD Dr. med., Medizinische Hochschule Hannover
- Höpner, Doris** (Berlin)
doris_hoepner@yahoo.de
- Dr. med., Praxis
- Holzbach, Rüdiger** (Warstein)
ruediger.holzbach@wkp-lwl.org
- Dr. med., LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein, Abteilung Suchtmedizin, Chefarzt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Jellinek, Chaim** (Berlin)
c.jellinek@aid-neukoelln.de
- Ambulanz f. Integrierte Drogenhilfe Neukölln
- Jungbluth-Strube, Gabriele** (Bernburg/Saale)
g.jungbluth@t-online.de
- Dr. med., Praxis, Fachärztin für Psychiatrie/ Suchtmedizin
- Keppler, Karlheinz** (Vechta)
Karlheinz.Keppler@jva-vec.niedersachsen.de
- Dr. med., Justizvollzugsanstalt für Frauen
- Klein, Michael** (Köln)
mikle@katho-nrw.de
- Prof. Dr. rer. nat., Kath. Hochschule NRW, Leiter des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie (dg sps)
- Koc, John** (Bremen)
j.koc@drs-tietje-heer.de
- Dr. med., Gemeinschaftspraxis Dres. Tietje, Heer & Koc
- Mauruschat, Sabine** (Wuppertal)
sabine.mauruschat@t-online.de
- Ärztin für Allgemeinmedizin

- Meinhardt, Rita** (Dresden)
Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin
- Piest, Bernhard** (Braunschweig)
bernhardpiest@arcor.de
Dr., Allgemeinarztpraxis
- Preuss, Ulrich** (Halle/Saale)
ulrich.preuss@medizin.uni-halle.de
PD Dr., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Suchtmedizin
- Rasche, Elke** (Berlin)
Rasche@la-vida-berlin.de
Dipl.-Psych., La Vida gGmbH, Sucht- und Drogenberatung für Frauen
- Raschke, Peter** (Hamburg)
p.raschke@sozialwiss.uni-hamburg.de
Prof. Dr., Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD)
- Reimer, Jens** (Hamburg)
reimer@uke.de
PD Dr. med., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt, Direktor des Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS)
- Rumpf, Hans Jürgen** (Lübeck)
hans-juergen.rumpf@psychiatrie.uk-sh.de
PD Dr. phil., Universität Lübeck, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter der Forschungsgruppe S:TEP
- Schäfer, Martin** (Essen)
m.schaefer@kliniken-essen-mitte.de
Prof. Dr. med., Kliniken Essen-Mitte, Direktor der Klinik für Psychiatrie
- Schäfer, Dirk** (Berlin)
dirk.schaeffer@dah.aidshilfe.de
Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Referent für Drogen und Haft
- Schneider, Sieglinde** (Wiesbaden)
sieglinde.schneider@accente.de
Accente Communication GmbH
- Schroeder-Printzen, Jörn** (Potsdam)
sekretariat.sp@spkt.de
Schroeder-Printzen Kaufmann & Kollegen, Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht
- Siedentopf, Jan-Peter** (Berlin)
jan-peter.siedentopf@charite.de
Dr. med., Charité Campus Virchow-Kliniken, Oberarzt
- Stöver, Heino** (Frankfurt a. Main)
hstoever@fb4.fh-frankfurt.de
Prof. Dr. rer. pol., Fachhochschule Frankfurt Main, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit
- Stohler, Ruedi** (Zürich)
Rudolf.Stohler@puk.zh.ch
Dr., Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
- Tolzin, C. J.** (Rostock)
c.tolzin@mdk-mv.de
Dr. med., MDK Mecklenburg-Vorpommern e.V., Kompetenz Centrum für Psychiatrie und Psychotherapie (KCPP), Facharzt für Psychiatrie, Ärztlicher Psychotherapeut, Sozialmedizin

Uchtenhagen, Ambros (Zürich)
ambros.uchtenhagen@isgf.unizh.ch

Prof. Dr. Dr., Institut für Suchtforschung,
Psychiater und Psychotherapeut

Ulmer, Albrecht (Stuttgart)
albrecht.ulmer@gmx.de

Dr., Arzt für Allgemeinmedizin

von Kalman, Nikolaus (Berlin)

Dr., GKV-Spitzenverband

Walcher, Stephan (München)
kontakt@moviemed.de

Dr., Facharzt für Anästhesie und Intensiv-
medizin, praktischer Arzt, Leiter einer
Schwerpunktpraxis

Weber, Bernd (Kassel)
weber@praxisdrweber.de

Dr. med., Praxis Dr. Bernd Weber am Kö-
nigsplatz, Schwerpunktpraxis für Suchtmedi-
zin und Infektiologie

Weckbecker, Klaus (Bad Honnef)

Dr., Facharzt für Allgemeinmedizin, Sucht-
medizin, Spezielle Schmerztherapie

EINFACH SICHER INNOVATIV: METHADON ALS FERTIGE LÖSUNG.



EINFACH

- Aufgrund hoher Viskosität nicht injizierbar
- Mit Zitronenaroma zur Erleichterung der Einnahme
- Kostenneutral und sicher

FERTIG

- Sofort gebrauchsfertige Lösung
- Eptadone® 5 mg/ml Lösung, Mehrdosenflasche 1.000 ml
- Haltbarkeit 3 Jahre (12 Monate nach Öffnung)*

* Eptadone®, Fachinformation, Stand: 17.07.2008



MOLTENI | Partner in der
FARMACEUTICI | Substitutionsmedizin

EPTADONE®
METHADON EINFACH FERTIG

1. PHARMAZEUTISCHER UNTERNEHMER L. Molteni & C. dei F.lli Alitti, Societa' di Esercizio S.P.A., 50018 Scandicci (Florenz), Italien. **2. BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS:** Eptadone® 5 mg/ml Lösung. 1.000-ml-Mehrdosenflasche, Lösung zum Einnehmen. Wirkstoff: Methadonhydrochlorid. **3. ZUSAMMENSETZUNG:** 1 ml Lösung zum Einnehmen enthält 5 mg Methadonhydrochlorid. Liste der sonstigen Bestandteile: Sucrose, Glycerol, Citronensäure-Monohydrat, Natriumbenzoat (E 211), Zitronenaroma (enthält Citropren, Citral und Ethanol), Gereinigtes Wasser. **4. ANWENDUNGSGEBIETE:** Zur Anwendung im Rahmen eines integrierten Behandlungskonzeptes in der Substitutionstherapie bei Opiat-/Opioidabhängigkeit bei Erwachsenen, das die medizinische, soziale und psychologische Versorgung einbezieht. Die Substitutionsbehandlung mit Methadon sollte von einem in der Behandlung Opiat-/Opioidabhängiger erfahrenen Arzt vorzugsweise in Zentren erfolgen, die sich auf die Behandlung der Opiat-/Opioidabhängigkeit spezialisiert haben. **5. GEGENANZEIGEN:** Das Arzneimittel darf nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Methadonhydrochlorid oder einem der sonstigen Bestandteile und bei Behandlung mit MAO-B-Hemmern, Narkotika-Antagonisten oder Narkotika-Agonisten/-Antagonisten (z.B. Pentazocin und Buprenorphin) dürfen außer zur Behandlung einer Überdosierung während einer Substitutionsbehandlung nicht angewendet werden. **6. NEBENWIRKUNGEN:** Bei der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeitsangaben zugrunde gelegt: Sehr häufig $\geq 1/10$, häufig $\geq 1/100$ bis $< 1/10$, gelegentlich $1/1.000$ bis $< 1/100$, selten $1/10.000$ bis $< 1/1.000$, sehr selten $< 1/10.000$. Zu Beginn der Substitutionsbehandlung treten häufig Opiatentzugssymptome auf wie Abdominalkrämpfe, Angstzustände, Anorexie, unwillkürliche zuckende und stoßende Bewegungen, Cutis anserina, Depression, Diarrhö, Erbrechen, Fieber, Gähnen, Gewichtsverlust, Nausea, Niesen, erweiterte Pupillen, Reizbarkeit, Rhinorrhö, „Schlafsehnsucht“ (Schläfrigkeit), körperliche Schmerzen, Schwächeanfälle, starkes Schwitzen, intestinale Spasmen, Tachykardie, verstärkter Tränenfluss, Tremor, Unruhe und alternierender Wechsel zwischen Frösteln und Hitzevallungen. Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems: Gelegentlich bis sehr selten: Hämorrhagie. Psychische Störungen: Sehr häufig bis häufig: Euphorie, Dysphorie. Erkrankungen des Nervensystems: Sehr häufig bis häufig: Benommenheit, Sedation, Verwirrtheit, Anorexie, Desorientiertheit, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Unruhe. Erkrankungen der Augen: Sehr häufig bis häufig: Sehstörungen. Herz- und Gefäßerkrankungen: Sehr häufig bis häufig: Herzklappen, Bradykardie, Schwächeanfälle, Ödeme. Gelegentlich bis sehr selten: Orthostatische Hypotonie, Synkopen, Herzstillstand, Einschränkung der Kreislauf funktion, Schock. Erkrankungen der Atemwege, des Brusttraums und Mediastinums: Sehr häufig bis häufig: Atemdepression. Gelegentlich bis sehr selten: Atemstillstand. Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: Sehr häufig bis häufig: Erbrechen, Nausea, Mundtrockenheit, Obstipation. Leber- und Gallenerkrankungen: Sehr häufig bis häufig: Gallenwegsspasmen. Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes: Sehr häufig bis häufig: Schweißausbrüche, Urtikaria, Hautausschläge, Pruritus. Gelegentlich bis sehr selten: Flush. Erkrankungen der Nieren und Harnwege: Sehr häufig bis häufig: Antidiuretische Effekte, Harnverhalten, Miktionsstörungen. Erkrankungen der Geschlechtsorgane: Sehr häufig bis häufig: Eingeschränkte Libido und/oder Potenz. Hinweise: Nach Erreichen einer stabilen Dosis nehmen die Nebenwirkungen über einen Zeitraum von mehreren Wochen in Häufigkeit und Stärke graduell ab. Dennoch bleiben Obstipation und verstärktes Schwitzen oft dauerhaft bestehen. Methadon kann die Symptome eines akuten Abdomens verschleiern und die Diagnose erschweren. Deshalb sollten Patienten mit Anzeichen eines akuten Abdomens unter Substitutionsbehandlung bis zur exakten Diagnosestellung besonders engmaschig überwacht werden. **7. VERKAUFSGRENZUNG:** Verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel.

Einstieg zum Ausstieg



L-Polamidon® Lösung zur Substitution

- besser verträglich und weniger Nebenwirkungen ^{1,2}
 - weniger Beikonsum und geringerer Suchtdruck ^{1,2}
 - herzverträglicher ^{3,4}
- als Methadon

Quellen: 1. Soyka et al.; World J Biol Psych 10 (2009) 2. K.F. Gimander u. Th. Poehlke; Suchtmed 12 (2010) 3. Eap et al.; Clin Pharmacol&Ther (2007) 4. Ansermot et al.; Arch Intern Med, Vol 170 (2010)

L-Polamidon® Lösung zur Substitution.

Wirkstoff: Levomethadonhydrochlorid. **Zusammens.:** 1 ml Lsg enth.: Arzneil. wirks. Bestandt.: 5 mg Levomethadonhydrochlorid. Sonst. Bestandt.: Methyl-4-hydroxybenzoat (Parabene), Betainhydrochlorid, Glycerol 85%, gereinigtes Wasser. **Anw.-geb.:** Im Rahmen e. integrierten Behandl.-konz. i. d. Subst.-therapie bei Opiat-/Opioidabhängigk. bei Erw., welches die medizin., soziale u. psycholog. Versorgung einbezieht. Überbrückungssubstit. wie i. d. BMVV u. Leitlinien der BÄK vorgesehen. **Gegenanz.:** Überempfindl. gg. Levomethadon, Parabene od. sonst. Bestandt., Behandl. m. MAO-B-Hemmern. Narkotika-Antagonisten od. and. Agonisten/Antagonisten während der Subst.-behandl., (Ausnahme: Behandl. e. Überdos.). **Warnhinw. u. Vorsichtsm.:** Strenge Indikationsstellung u. bes. ärztl. Überwachung bei: Schwangersch., Stillz. Bewusstseinsstör., gleichz. Anw. anderer zentral dämpf. bzw. atemdepress. AM u. Substanzen, Krankheitszuständen, bei denen Dämpfung d. Atemzentrums vermieden werden muß, erhöht. Hirndruck, Hypotension b. Hypovolämie, Prostatahypertrophie m. Restharnbildg., Pankreatitis, Gallenwegserkrank., obstrukt. u. entzündl. Darmerkrank., Phäochromozytom, Hypothyreoidismus, moderater bis schw. Beeinträcht. d. Atemzentr. u. Atemfkt., bek. od. vermuteter Verläng. d. QT-Intervalls od. Elektrolyt-Ungleichgew. (bes. Hypokaliämie), Bradykardie, Antiarrhythmika Klasse I u.III. Vorsicht bei: Asthma, chron. obstrukt. Lungenerkrank., Cor pulmonale, erhebl. eingeschr. Atemreserve, Beeinträcht. Atemfkt., Hypoxie od. Hyperkapnie. Äußerste Vorsicht b. Anw. als μ -Agonist b. bereits vorliegendem erhöht. Hirndruck. **Empfehl.:** in höherem Lebensalter, b. Pat. m. Nierenerkrank., schw. chron. Lebererkrank. od. in reduz. Allgem.-zustand Dos. verringern. Einnah. durch nicht opiat-tolerante Pers. ist Lebensgefahr., Tod durch Atemstillstand mögl.. Ausschließlich z. oralen Einnah. bestimmt, andernf. schw. NW mögl. Drogen- u. AM-Missbrauch währ. d. Substitutionsbeh. können zu Lebensbedroh. Zwischenfällen führen. **Behandl. m. äußerster Vorsicht bei:** stark gefährdeten Pat. (Suizidversuche), akuten abdominalen Krankheitszust., Herzythm.-stör., Regelm. Urinkontr. durchführen (Drogenbeikonsum!). Nicht anw. b. Kdr. u. Jgdl. > 18 J.. Anw. kann b. Dop.-kontr. zu pos. Ergebnissen führen, Anw. als Dop.-mittel gefährdet d. Gesundh.. Parabene kann Überempfl.reakt., auch Spätreakt., hervorrufen. **Schwangersch. u. Stillz.:** AM assuriert die Plazentaschranke, Anw. nur b. strenger Indikationsstell. u. ärztl. Überwachung). AM tritt in die Muttermilch über, bei Substitution m. Levomethadon ist im allgem. v. Stillen abzuraten. **Nebenw.:** Zu Beginn häufig Opiat-Entzugssympt. Herz: Gelegentl. bis häufig Herzklopfen, Bradykardie. Selten bis sehr selten Herzrhythmusstör., Herzstillstand. Nervensyst.: Gelegentl. bis häufig Benommenh., Sedation, Verwirrth., Desorientierth., Kopfschm., Schlaflosigkeit., Unruhe, eingeschr. Libido u./od. Potenz, Euphorie u. Dysphorie. Augen: Gelegentl. bis häufig Sehstör., Atemwege, Brustraum, Mediastinum: Gelegentl. bis häufig Atemdepress. Selten bis sehr selten Atemstillstand. GI: Gelegentl. bis häufig Erbrech., Nausea, Mundtrockenh., Verstopf., Niere, Harnwege: Gelegentl. bis häufig vermind. Harnmenge, Blasenentl.-stör., Haut, Unterhautzellgew.: Gelegentl. bis häufig Hautausschläge, Juckreiz. Stoffwechsel-, Ernährungsstör.: Gelegentl. bis häufig Appetitlosigkeit., Gefäße: Selten bis sehr selten Blutdruckabfall b. Lageveränd., Einschränk. d. Kreislaufkft., Schock, Hämorrhagie. Allgemeines: Gelegentl. bis häufig Schweißausbr., Mattigkeit, Schwächeanf., Ödeme. Selten bis sehr selten Flush. Leber, Galle: Gelegentl. bis häufig Gallenwegskrämpfe. **Verschreibungspflichtig. Pharmazeutischer Unternehmer: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, 65926 Frankfurt am Main. Postanschrift: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Potsdamer Straße 8, 10785 Berlin. Stand: Januar 2010 (018349). AVS 506 10 054-018921**